

«Die Musik dominiert meine Gedanken»

Werthenstein: Der Leiter und Dirigent des «21st Century Orchestras» Ludwig Wicki kehrte in seine Vergangenheit zurück

Nach langer Zeit kehrte der Musiker Ludwig Wicki zur Reukliweid zurück. Der Hof liegt abgelegen in der Gemeinde Werthenstein. Hier hat der mittlerweile berühmte Dirigent einen Teil seiner Kinder- und Jugendzeit verbracht. Eine Reise in die Vergangenheit beginnt.

Text und Bild Brigitte Hofmann

Ludwig Wicki steigt ins Auto. Das nasskalte Wetter lässt die für heute geplante Wanderung auf seinem ehemaligen Schulweg nicht zu. Doch für eine Entdeckungsreise im ehemaligen Wohngebiet des Musikers mit dem Auto reicht es.

Beim Gasthof Krone biegt die Strasse in eine enge Seitenstrasse ein. Ludwig Wicki erzählt: «Ich kenne die Wirtin des Gasthofs. Sie besuchte mit mir dieselbe Klasse.» Seine Augen strahlen. Die nächste Erinnerung sprudelt an die Oberfläche. Mit dem Finger zeigt der Musiker aus dem Fenster. «Dort, diesen Weg am Waldrand haben wir immer als Abkürzung für unseren Schulweg benutzt. An dieser Ecke haben wir jeweils auf die Nachbarskinder gewartet.»

«Ich hatte nie so grosse Träume, wie der Erfolg ist, den ich heute erreicht habe», sagt Ludwig Wicki. Er habe einfach immer gearbeitet. «Schon 1999, als wir das «21st Century Orchestra» ins Leben riefen, wusste ich aber, dass man mit Filmmusik Erfolg haben kann.» Mit den Aufführungen der Live-Filmmusik zur Trilogie «Herr der Ringe» schaffte das Orchester den Durchbruch. Der Luzerner Musiker hat sich mit seiner Arbeit einen grossen Namen geschaffen.

Auf dem Hof Reukliweid im Ortsteil Wolhusen-Markt hat Ludwig Wicki einen Teil seiner Jugendzeit verbracht. Doch hier warten nicht nur positive Gefühle. Seine Mutter starb an diesem Ort und die Familie musste kurz darauf den Hof verlassen. «Ich erinnere mich an die Gant. Unser gesamtes Hab und Gut wurde versteigert.» Er betrachtet den Hof etwas wehmütig und sagt: «Kein Gebäude steht mehr dort, wo es früher war.» Der heutige Besitzer Peter Brem hat den ungewöhnlichen Besuch aus dem Fenster beobachtet. Er öffnet die Tür

«Eigentlich wollte ich Naturforscher oder Bergführer werden.»



Der heutige Besitzer des Hofes Reukliweid Peter Brem zeigt Ludwig Wicki (links) die neuen Gebäude.

und begrüsst den Dirigenten mit seinem Namen. Man kennt Ludwig Wicki. Er sagt: «Wir waren gestern im KKL und haben Ihr Konzert mit dem «21st Century Orchestra» besucht. Die Filmmusik zu «Pirates of the Caribbean» klang fantastisch.» Ludwig Wicki nimmt die Gratulation entgegen und erklärt, weshalb er den Hof besucht. Peter Brem bietet dem Musiker an, die neu erstellten Gebäude zu besichtigen.

Vor 52 Jahren in Hellbühl geboren, wuchs Ludwig Wicki mit den drei Brüdern Pius, Richard, Josef, und den zwei Schwestern Katharina und Marlis auf. Ludwig war der Älteste. In der ersten Klasse wechselte der Vater den Wohnort von Hellbühl zum Bauernhof Reukliweid, der zur Gemeinde Werthenstein gehört. Das war eine starke Lebensveränderung, denn vorher wohnte er im Dorf beim Schulhaus, und hier lebte er plötzlich sehr abgelegen mit einem einstündigen Schulweg.

Nach der Hofbesichtigung geht die Fahrt in die Vergangenheit weiter. Die schmale Strasse windet sich in Kurven den Hang hinauf. «Diese Strecke sind wir im Winter oft «grendsvoraa» mit

den Schlitten hinunter gerast. Insgesamt habe ich diese Gegend und die Berge viel dunkler in Erinnerung.»

«Ich wuchs in einer sehr musikalischen Familie auf», erzählt Ludwig Wicki weiter. Regelmässig habe man am Sonntagnachmittag volkstümliche Musik gespielt. «Wir hatten zwar wenig Geld. Aber auf das Musizieren wurde grossen Wert gelegt. Jedes Kind durfte ein Instrument lernen.» Nach der Blockflöte spielte Ludwig Wicki Trompete und später Posaune.

Ein paar Meter weiter auf der Strasse und schon folgt die nächste Erinnerung. «Diese relativ enge Kurve erwischte ich einmal mit dem Töffli nicht. Ich war viel zu schnell unterwegs.» Das «Töffli» landete mit Fahrer und Trompetenkoffer im Gras. «Die Trompete war auf etwa die Hälfte der normalen Länge zusammengestaucht.» Für eine Reparatur reichte das Geld der Familie nicht. «Gemeinsam mit meinem Lehrer zog ich das Instrument wieder auseinander, bis die Trompete wieder spielbar war.»

«Eigentlich wollte ich Naturforscher oder Bergführer werden», antwortet

Ludwig Wicki auf die Frage nach seinem Berufswunsch. Der Tod seiner Mutter beeinflusste die Berufswahl. Der Musiker ihren Tod auch heute noch nicht ganz verarbeitet, gesteht er. «Ich floh vor der Trauer und übte Posaune. Zu jeder passenden und unpassenden Zeit – manchmal während der Schulzeit – übte ich. Daraus entstand eine Leidenschaft und mein neuer Berufswunsch. Ich wollte Musiker werden.» Nach drei Jahren beendete Ludwig Wicki die Kantonsschule in Willisau. Sein Vater war von seinem Berufswunsch überhaupt nicht begeistert. So musste er zuerst Geld verdienen, um das Konservatorium

und den Lebensunterhalt selber bezahlen zu können.

Auf die Frage, welche Opfer im alltäglichen Leben für seine Leidenschaft bringt, sagt Ludwig Wicki: «Seit vielen Jahren opfere ich der Musik mein Privatleben. Meine Frau Beatrice leidet sicher am meisten darunter.» Oft könnten sie nicht einmal die einfachsten Alltagsfragen besprechen, denn, so sagt Ludwig Wicki: «Die Musik dominiert meine Gedanken. Musik ist für mich eine Flucht in eine andere Welt, ähnlich einer Droge, die mich nicht loslässt.»

«Ich floh vor der Trauer und übte Posaune.»

Der lange Weg zum Vollblutmusiker

Ludwig Wicki studierte Posaune und war Mitglied des Luzerner Sinfonieorchesters. Daneben folgten Studien in Dirigieren und Chorleitung in Bern, Dresden und Pescara. Danach gründete er das Philharmonic Brass Quintett Luzern. Als Barockposaunist sammelte er Erfahrungen in Orchestern und Ensembles mit historischen Instrumenten. Er ist Stiftskapellmeister der Hofkirche. 1999 entstand das «21st Century Orchestra», dessen künstlerischer Leiter Ludwig Wicki ist. Als Professor für Kammermusik und Dozent für Dirigieren ist er an den Hochschulen Luzern und Bern tätig. Im Jahr 2007 wurde Ludwig Wicki mit dem Anerkennungspreis der Stadt Luzern ausgezeichnet. 2008 leitete Ludwig Wicki die Weltpremiere von «The Lord of the Rings» im KKL Luzern mit dem «21st Century Symphony Orchestra & Chorus», die erste Live-Aufführung der Original-Filmmusik. [EA/hb]

schon immer eine grosse Rolle. [Bild Archiv]



Hier wuchs Ludwig Wicki auf. Eine kleine Strasse führt auch heute noch zu dem Hof Reukliweid, der in der Gemeinde Werthenstein liegt.



Ludwigs Grossvater Richard Wicki (links) spielte Trompete. Die Musik spielte bei der Familie Wicki schon immer eine grosse Rolle. [Bild Archiv]